

Ausstellung



Foto: unbekannt, Privatbesitz Maas

Das deutsch-niederländische Liebespaar
Martha Kopka und Kees Maas in Berlin, 1944

Im Verlauf des Zweiten Weltkrieges mussten rund 13 Millionen Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter*innen im Deutschen Reich arbeiten.

Bei freundschaftlichen oder intimen Kontakten mit Deutschen konnten beiden Seiten hohe Strafen drohen. Sie reichten von Gefängnisstrafen über die Einweisung in ein Konzentrationslager bis zur Todesstrafe. Dennoch wurden Kinder aus solchen Beziehungen geboren.

Eine Ausstellung der Stiftung Lager Sandbostel



Gefördert von



Veranstaltende

NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz
Gedenkstätte KZ Osthofen

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

In Kooperation mit
Förderverein Projekt Osthofen e.V.



Veranstaltungsort

Gedenkstätte KZ Osthofen
Ziegelhüttenweg 38, 67574 Osthofen
T. 06242-910810
info@ns-dokuzentrum-rlp.de

Öffnungszeiten

Di – Fr: 9:00 – 17:00 Uhr, Sa: 13:00 – 17:00 Uhr,
So + Feiertage: 11:30 – 17:00 Uhr

trotz dem da!

Kinder aus verbotenen Beziehungen
zwischen Deutschen
und Kriegsgefangenen
oder Zwangsarbeiter*innen

3. September bis 27. Oktober 2026
Gedenkstätte KZ Osthofen

trotz dem da!

Während der Zeit des Nationalsozialismus waren freundschaftliche und intime Kontakte zwischen Deutschen und Kriegsgefangenen oder Zwangsarbeiter*innen unerwünscht. Zum Teil waren sie streng verboten. Doch sie sind »trotzdem da«: Kinder, die aus solchen Beziehungen hervorgegangen sind. Ihre Geschichten wurden lange tabuisiert. Sie sind wissenschaftlich wenig erforscht und in der Erinnerungskultur kaum präsent. Diese Ausstellung ist ihren Lebensgeschichten gewidmet.

Begleitveranstaltungen

DO // 3. September 2026 // 18:00 Uhr

Ausstellungseröffnung

MI // 23. September 2026 // 18:00 Uhr

Erzählcafé am Abend

Kinder aus „verbotenen“ und unerwünschten Beziehungen sprechen über ihre Familiengeschichte

SO // 27. September 2026 // 14:00 Uhr

Führung durch die Sonderausstellung

Mit der Kuratorin Lucy Debus

MI // 21. Oktober 2026 // 18:00 Uhr

Zwangsarbeit in der Pfalz im Zweiten Weltkrieg

Vortrag von Benedict von Bremen

In Kooperation mit dem Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde

Viele Kinder aus verbotenen Beziehungen wussten lange nicht, dass ein Elternteil Kriegsgefangener oder Zwangsarbeiter*in gewesen war. Häufig wurden sie dennoch als uneheliches Kind und nicht der gesellschaftlichen Norm entsprechend stigmatisiert. Immer wieder wurden sie rassistisch beleidigt und diskriminiert. Viele suchten Jahrzehnte nach einem unbekannten Elternteil – in manchen Fällen mit Erfolg.

Elisabeth Schneider mit ihrem Sohn Hans, 1943 oder 1944. Über den Vater von Hans, einen Franzosen, ist bis heute wenig bekannt.

Führungen und Workshops

Der pädagogische Dienst der Gedenkstätte bietet auf Anfrage Führungen und Workshops zur Ausstellung an.



Weitere Informationen
zu den Veranstaltungen in Osthofen:
www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de



Mehr Informationen
zur Ausstellung:
www.trotzdemda.de

Anmeldung erbeten unter info@ns-dokuzentrum-rlp.de

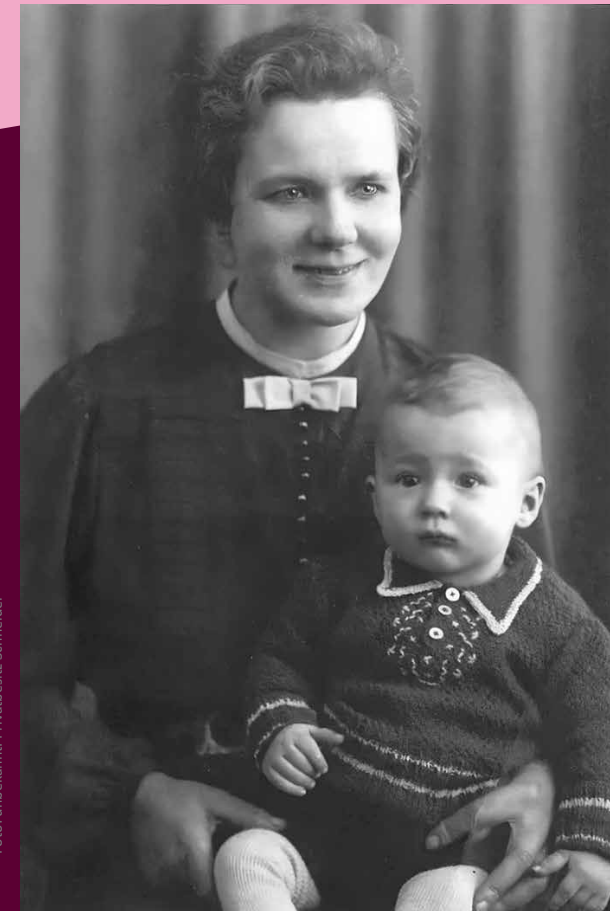


Foto: unbekannt. Privatbesitz Schneider